



Bosnien und Herzegowina

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	3.802.134
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	434.775 11,44

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	12.330
Wirtschaftswachstum (in %)	3,06
Inflation (in %)	k.A.
Rang bei deutschen Exporten	70
Rang bei Importen nach Deutschland	69

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN

Bildungsausgaben und Hochschulen

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	k.A.
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,22
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	917
Knowledge Economy Index (KEI)	70

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.
--	------

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	k.A.
Eingeschriebene Studierende	108.475
Frauenanteil an Studierenden (in %)	56,01

Absolventen

Bachelor und Master	20.288
Promotion	301

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	11.102
Im Ausland Studierende (in %)	10,23

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Serbien
2. Österreich
3. Deutschland
4. Italien
5. USA

Ausländische Studierende in Bosnien und Herzegowina

Anteil ausländischer Studierender (in %)	7,47
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

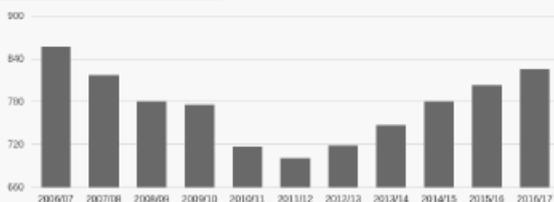
1. Kroatien
2. Türkei
3. Serbien
4. Montenegro
5. Mazedonien

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	91
Geförderte aus dem Ausland	227

BILDUNGS AUSLÄNDER

aus Bosnien und Herzegowina nach Deutschland



KONTAKT

DAAD-Zentrale Bonn

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de
 Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Bosnien und Herzegowina ist ein Zusammenschluss von weitgehend autonomen Teilgebieten. Die zentralen Einheiten sind die Föderation Bosnien und Herzegowina und die Republik Srpska. Die Föderation B&H ist wiederum in zehn Kantone untergliedert. Von den insgesamt 3,8 Millionen Einwohnern leben zwei Drittel in der Föderation Bosnien und Herzegowina und ein Drittel in der Republik Srpska. Hinzu kommen circa 2 Prozent der Bevölkerung im Distrikt Brčko. Die Bevölkerung spricht Bosnisch, Kroatisch und Serbisch. Das Staatspräsidium setzt sich aus jeweils einem Vertreter der bosniakischen, serbischen beziehungsweise kroatischen Volksgruppe zusammen. Der Vorsitz rotiert alle acht Monate. Bis Oktober 2018 hatte der bosnische Vertreter Bakir Izetbegović den Vorsitz inne. Nach den Wahlen im Oktober 2018 wurde das Präsidium mit teils neuen Vertretern besetzt.

Aufgrund des besonderen politischen Systems gibt es kein einheitliches Bildungssystem. Auf gesamtgesellschaftlicher Ebene übernimmt das Ministerium für zivile Angelegenheiten mit seiner Abteilung für Bildung die koordinierenden Aufgaben für die Anpassung der Richtlinien der Entitätsinstitutionen sowie die Vertretung Bosniens und Herzegowinas bei internationalen Organisationen im Bildungsbereich. Darüber hinaus ist es auch für die Kulturförderung zuständig. Die Zuständigkeit für die Bildungshoheit teilen sich die beiden Entitäten FBiH und RS, wobei die FBiH in zehn Kantone mit jeweils eigenen Zuständigkeiten im Bildungssystem gegliedert ist. Daraus ergeben sich insgesamt 14 verschiedene Ministerien, die für die Bildungsarbeit zuständig sind und es fällt daher nicht leicht, eindeutige Aussagen über die Entwicklungen im Bildungsbereich zu treffen.

In Bosnien und Herzegowina gibt es derzeit zehn staatliche Hochschulen und kein offizielles Hochschulranking. Daneben gibt es auch eine Reihe von privaten Hochschulen. Nach Aussagen des Ministeriums für Bildung und Kultur der RS in Banja Luka gibt es in der RS neben zwei staatlichen Hochschulen (Universität Banja Luka und Universität Istocno Sarajevo) weiterhin neun private Universitäten, zwei staatliche und zehn private Junior Colleges.

Der Hochschulsektor wird zum einen durch ein sogenanntes Rahmengesetz aus dem Jahr 2007 geregelt (Framework Law on Higher Education in Bosnia and Herzegowina). Hinzu kommen regionale Gesetze auf Kantons- und Distriktebene.

In B&H ist die wirtschaftliche Lage nach wie vor schwierig. Die Arbeitslosigkeit ist hoch. Im Jahr 2017 lag die Arbeitslosenquote bei 25,6 Prozent. Die Abwanderung ist groß. In den letzten Jahren haben geschätzt 150.000 Menschen das Land verlassen, 2017 waren es allein 40.000. Die Kooperation zwischen Hochschulen und freiem Arbeitsmarkt ist nur schwach ausgeprägt, so dass nur ein sehr



● Lektorate

geringer Teil von jungen, gut ausgebildeten Akademikern vom Arbeitsmarkt aufgenommen werden kann.

Die Zahl der an bosnischen Universitäten eingeschriebenen Studierenden hat sich in den vergangenen fünfzehn Jahren verdoppelt. Seit 2015 ist die Tendenz wieder rückläufig und bezifferte sich 2016 auf 19.300. Für die jeweiligen Universitäten werden Vorgaben, wie beispielsweise Zulassungsquoten für Studierende vom jeweils zuständigen Ministerium erlassen. Studierende, die innerhalb der jährlich vom Ministerium erlassenen Quote aufgenommen werden, erhalten eine Finanzierung aus öffentlichen Mitteln, alle anderen sind verpflichtet, das Studium selbst zu finanzieren.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Die deutsche Sprache ist in BHI weit verbreitet. Bei jüngeren Leuten ist der Anteil derer hoch, die während der Kriegsjahre in Deutschland waren und die deutsche Sprache gut bis sehr gut beherrschen. Allerdings ist der Einfluss anderer Sprachen gewachsen, insbesondere der Einfluss der Türkischen Sprache. An den Grundschulen in der Föderation wird Türkisch als 2. Fremdsprache immer häufiger. Der Bologna-Bericht Bosnien und Herzegowinas verweist darauf, dass alle Hochschuleinrichtungen des Landes international eingebunden und aktiv sind, dies jedoch in der Mehrzahl ohne über eine formal beschlossene Internationalisierungsstrategie zu verfügen. Neben der Teilnahme an Erasmus+ (siehe unten) ist Bosnien und Herzegowina auch Mitglied des „Central European Exchange Program for University Studies“. CEEPUS zielt auf den Aufbau von Universitätsnetzwerken, die gemeinsame Programme anbieten und im Idealfall zu Doppelabschlussprogrammen führen. Die Mitgliedsländer von CEEPUS vergeben in diesem Rahmen Mobilitätsstipendien für Studierende und Lehrende. Aktuell sind Albanien, Österreich, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Ungarn, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Serbien, die Slowakei und Slowenien Mitglied. Der Kosovo nimmt ebenfalls teil.

Während Studiengebühren auch für Einheimische erhoben werden zahlen ausländische Studierende mit im Durchschnitt 2.000 Euro deutliche höhere Gebühren an staatlichen Einrichtungen. Die Höhe der Studiengebühren ist je nach Institution und Region unterschiedlich.

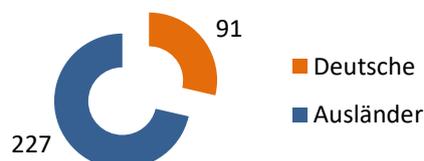
2016/17 studierten laut „Wissenschaft weltoffen“ 3.351 Staatsbürger aus B&H an deutschen Hochschulen. 826 unter ihnen waren Bildungsausländer. Der internationale Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz zeigt aktuell 32 (Stand Oktober 2018) Hochschulkooperationen zwischen deutschen und bosnischen Hochschulen an.

(Autorinnen: Ina Gittel und Tanja Sanden, DAAD Lektorinnen)

III. DAAD-Aktivitäten ¹

2017 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Bosnien und Herzegowina (Individualstipendien, Hochschulkooperationen unter anderem) insgesamt 318 Personen gefördert, davon 227 aus Bosnien und Herzegowina und 91 Deutsche. Zurzeit wird der DAAD durch zwei DAAD-Lektorinnen in Bosnien und Herzegowina vertreten, an der Universität Sarajevo und der Universität Banja Luka.

Geförderte 2017



Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes förderte der DAAD zwischen 1999 und 2016 das Programm „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“ - ursprünglich im Rahmen des deutschen Beitrags zum „Stabilitätspakt für Südosteuropa“. Circa 20.000 Personen erhielten eine Förderung, über 70 Prozent davon innerhalb der Region SOE). Das Programm förderte Projekte zur Verbesserung der Lehre und Forschung sowie zur Internationalisierung des akademischen Nachwuchses, die einen erheblichen fachlichen Beitrag zur Entwicklung und zur Stabilisierung der Region leisten. Beteiligte Länder in SOE waren Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Die Länder Bulgarien, Kroatien, Moldau, Rumänien, Slowenien und Ungarn konnten sich im Verbund mit Partnerinstitutionen aus den erstgenannten Ländern an dem Programm beteiligen.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 50 Personen aus Bosnien und Herzegowina und 17 Deutsche gefördert. Zudem wurden drei Deutsche über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 18

AA

Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben.

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Gefördert werden Kurzstipendien oder Jahresaufenthalte.

Geförderte | D: / | A: 2

Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Geförderte haben die Möglichkeit an einem von circa 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, teilzunehmen. 2017 wurden neun Stipendien für Hochschulsummerkurse und zwei Stipendien für Intensivsprachkurse vergeben.

Geförderte | D: / | A: 11

Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für sehr gute Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. Im Rahmen dieses Programms wurden im Hochschuljahr 2016/17 insgesamt zehn Personen aus Bosnien und Herzegowina gefördert. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 10

BMBF

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurden im Rahmen von Go East Sommer- und Winterschulen zwölf Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 12 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Bosnien und Herzegowina als Teil des westlichen Balkans beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder des westlichen Balkans lag bei 3,6 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Bosnien und Herzegowina wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 848.837 Euro bewilligt (rund 218.097 Euro für Geförderte von deutschen

Hochschulen und 630.740 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt zwölf Mobilitätsprojekte mit elf Partnerhochschulen im Partnerland Bosnien und Herzegowina gefördert.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Bosnien und Herzegowina	
Studierendenmobilität-Studium	27
Personalmobilität zu Lehrzwecken	36
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	15
Geförderte bosnischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	86
Personalmobilität zu Lehrzwecken	40
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	31

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 38 Deutsche² und 93 Personen aus Bosnien und Herzegowina gefördert, davon sechs im STIBET-Programm. Mit STIBET stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien sowie für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Germanistische Institutspartnerschaft

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

² In der Gefördertenzahl sind 3 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Seit 2013 fördert der DAAD eine GIP zwischen der Universität Würzburg und der Universität Sarajevo, in deren Rahmen der akademische Austausch für Lehrende und Studierende der Germanistik organisiert wird. Innerhalb dieser Kooperation wird das strukturierte Doktorandenstudium „Deutsche Sprache und deutschsprachige Literatur im Kontext der Medienkultur“ durchgeführt. Im Rahmen der GIP mit der Universität Würzburg finden regelmäßig Gastvorträge statt. Die aktuelle Förderperiode läuft noch bis 2019.

Geförderte Projekte: 1 | D: 6 | A: 17

Ost-West-Dialog: Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans

Das Programm „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, knüpft an das 2016 beendete Programm „Akademischer Wiederaufbau Südosteuropa“ an. Durch dieses neue Förderprogramm soll ein Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaften, zur Demokratieentwicklung und zum Abbau ethnischer Konflikte in den Ländern des westlichen Balkans geleistet werden. Dadurch trägt das Programm auch zur nachhaltigen Entwicklung der akademischen Lehre und Forschung, zur Nachwuchsförderung sowie zur grenzüberschreitenden fachlichen Zusammenarbeit in der Region bei.

Kernländer des Programms sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Weitere Kooperationsländer wie Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Russland, Slowenien, Türkei und Ungarn können in die Projekte mit einbezogen werden.

2017 wurden in diesem Programm neun Projekte gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin, Universität Sarajevo, Geschichtswissenschaft, „Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans ab 2017“; weitere Partnerländer sind Serbien, Kroatien, Mazedonien und Slowenien
- Humboldt-Universität Berlin, Historisches Museum von Bosnien und Herzegowina in Sarajevo, Slawistik, „Grenzbeziehungen und –überschreitungen in und mit Südosteuropa“; weitere Partnerländer sind Serbien, Mazedonien, Albanien, Slowenien, sowie Kroatien
- International Psychoanalytic University Berlin, Universität Sarajevo, Universität Banja Luka, Psychologie, „Migration - Trauma in Transition (MTT)“; weitere Partnerländer sind Serbien und Bulgarien
- Universität Erlangen-Nürnberg, Fakultät für Islamwissenschaft in Sarajevo, Theologie, „Deutungen des/der "religiös Anderen" in den Heiligen Schriften“; weiteres Partnerland ist Serbien
- Hochschule Anhalt, Universität Sarajevo, Agrarwissenschaft, „Grenzüberschreitende fachliche Zusammenarbeit mit dem Ziel zur Gründung eines regionalen Preisrichter-pools für Rinder“; weitere Partnerländer sind Serbien und Kroatien
- Universität Jena, Universität Banja Luka, Slawistik, „Literarische Verarbeitungen von Kriegs- und Gewalterfahrungen; weitere Partnerländer sind Montenegro und Serbien
- Technische Universität München, Universität Tuzla, Psychiatrie, Psychotherapie, „Demenz-Meisterklassen“; weitere Partnerländer sind Montenegro, Serbien, Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Ungarn

- Universität Paderborn, Universität Sarajevo, Shared Society and Values Foundation in Sarajevo, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, „MIInklWB“; weitere Partnerländer sind Serbien, Mazedonien, Kroatien und Slowenien
- Universität Saarland, Džemal Bijedić University of Mostar, Universität Sarajevo, Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht, „Reflecting Ethnic Minorities in Legal Education“; weitere Partnerländer sind Albanien, Serbien, Mazedonien, Kroatien und Montenegro

Geförderte Projekte: 9 | D: 12 | A: 46

2018 wurden zudem zwei weitere Projekte zur Förderung ausgewählt:

- Universität Frankfurt, Universität Tuzla, Physik, „CONNECT 2.0“
- Humboldt-Universität Berlin, Universität Sarajevo, Geschichtswissenschaft, „Das Jubiläumsjahr 2018 in der historischen und gesellschaftlichen Debatte“; weitere Partnerländer sind Serbien, Mazedonien, Kroatien und Slowenien

Ostpartnerschaften

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Seit 2002 befindet sich eine Partnerschaft zwischen der Universität Stuttgart und der Universität Sarajevo in den Fächern Architektur, Geschichte und Bauingenieurwesen in der Förderung.

Geförderte Projekte: 1 | D: 12 | A: /

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

2017 befand sich eine Studienreise zwischen der Universität Sarajevo und den Universitäten Mannheim, Passau, Freiburg sowie dem Europäischen Zentrum für Sprachwissen in

Heidelberg im Fach Germanistik in der Förderung. 2018 ist eine Studienreise der Universität Zenica an die Universität Paderborn, Universität Bochum und Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen im Fach Maschinenbau geplant.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 16

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Geförderte | D: 4 | A: 5

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Bosnien und Herzegowina bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt sieben Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Bosnien und Herzegowina.

Reform of Higher Education Financing in Bosnia and Herzegovina

Das im Rahmen der IPA (Instrument for Pre-accession Assistance) von der Europäischen Union finanzierte Beratungsprojekt zielte auf eine Reform des Hochschulsektors in Bosnien und Herzegowina. Ein besonderer Fokus lag auf der Modernisierung der Hochschulfinanzierung, um diese nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Basierend auf einer Analyse der Kosten tertiärer Bildung sowie einer Analyse und Anpassung der Finanzierungspolitik und -planung wurde ein kriterienbasiertes System der Hochschulfinanzierung eingeführt. Im Ergebnis konnte ein Beitrag zur Entwicklung Bosniens und Herzegowinas innerhalb des Bologna-Prozesses geleistet und die Annäherung des Landes an die EU gefördert werden. Die Laufzeit betrug 24 Monate (2012 bis 2014). Der DAAD unterstützte die Implementierung des Projekts in einem internationalen Konsortium mit österreichischen, deutschen, französischen und bosnischen Partnern.

C. Veranstaltungen

Veranstaltungen

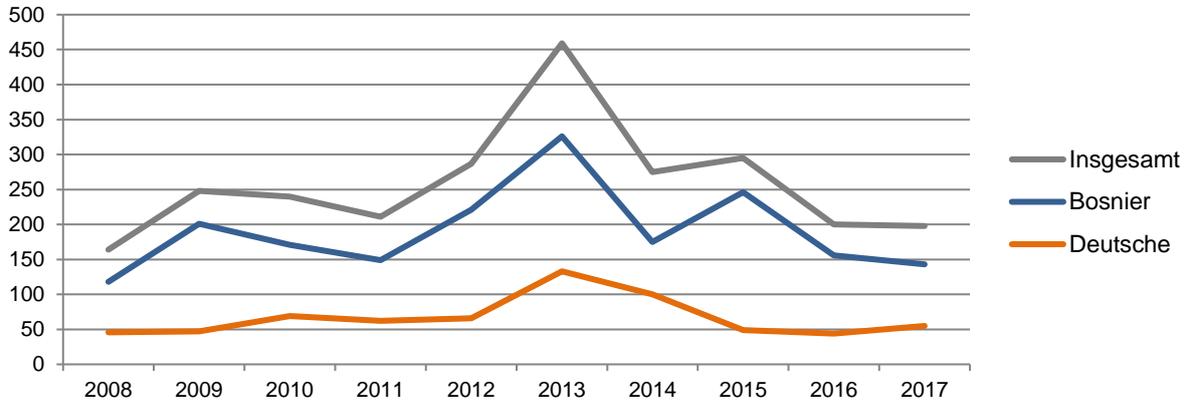
Vom 19. August bis 3. September 2017 wurde eine Sommerschule in Sarajevo (vom DAAD im Rahmen des Programms „Go East“ mit zehn Stipendien gefördert) zum Thema „Bosnien-Herzegowina zwischen Ost und West“ vom Zentrum für Interdisziplinäre Studien der Universität Sarajevo/Interkulturelle Philologie veranstaltet.

November 2017: DAAD-Workshop „Colored Glasses, Interkulturelles Lernen und Lehren“ organisiert von den DAAD – Lektorinnen in Bosnien und Herzegowina unter Teilnahme von Studierenden der Germanistik aus Sarajevo, Pale, Mostar, Zenica, Tuzla, Bihac, Banja Luka.

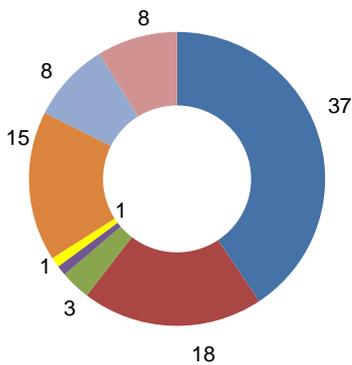
Dezember 2017: Literaturabend im Historischen Museum Sarajevo anlässlich des Geburtstages von Heinrich Böll in Kooperation mit der HBS

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Bosnien und Herzegowina (exkl. EU-Mobilitätsprogramme), 2008-2017

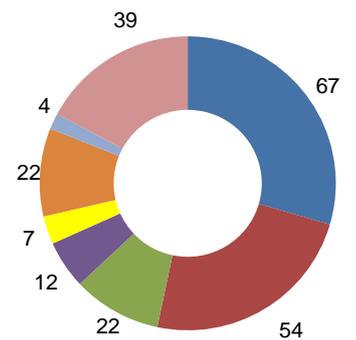


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

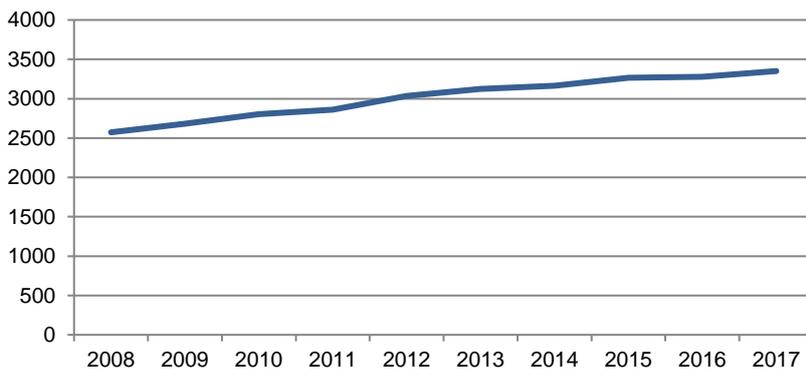


Fächeraufteilung Geförderte aus Bosnien und Herzegowina 2017 (exkl. EU-Mobilitätsprogramme)

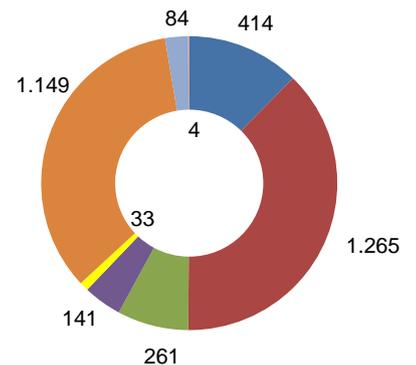
- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet



Studierende aus Bosnien und Herzegowina in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Bosnien und Herzegowina

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	50	26	17	15
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	27	17	13	13
Studierende auf Master-Niveau	19	7		
Doktoranden	3	1	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1	1	3	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	13	13	13	13
1-6 Monate	7	7	1	1
> 6 Monate	30	6	3	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	18	6		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			12	12
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	11	11		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	10			
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	4	4		
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	2	2		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	2			
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			2	
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	1	1		
Kongress- und Vortragsreisen			1	1
II. Projektförderung - gesamt	93	83	38	37
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	25	24	3	3
Studierende auf Master-Niveau	21	18	24	24
Doktoranden	12	10	3	2
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	23	20	7	7
andere Geförderte*	12	11	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	83	74	35	34
1-6 Monate	9	9	3	3
> 6 Monate	1			
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Ost-West-Dialog	46	42	12	12
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	17	17	6	6
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	16	16		
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern			12	12
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	5	2	4	4
STIBET	6	5		
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			3	3
Zentren für Deutschland- und Europastudien	1	1		
IPID4all			1	
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	1			
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	84	84	36	36
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	37	37	9	9
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	47	47	27	27
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	227	193	91	88

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Dr. Claudia Nospickel
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/bosnien-und-herzegowina